

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

286 (3.12.1880)

Vollzug des Gesetzes über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen.

II.

Das Gesetz vom 9. Oktober 1860 erklärte die Zulassung zu einem Kirchenamte abhängig von dem Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung...

Bei den landständischen Verhandlungen über den Entwurf zu dem nachmaligen Gesetze vom 9. Oktober 1860 war in der Kommission der Zweiten Kammer die Frage aufgeworfen worden, ob auch das Amt eines bloßen Verweisers zu den Kirchenämtern im Sinne des § 9 aähle und ob nicht, um dies deutlicher auszudrücken, der Eingang des Paragraphen dahin zu fassen sei: „Kirchenämter können nur von Soldaten verwaltet werden, welche“...

Die Kommission sah indessen von einem bezüglichen Antrag ab, von der Ansicht ausgehend, daß die allgemeinen Vorschriften über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung derjenigen, die ein öffentliches Amt bekleiden wollen, zu welchem Universitätsstudien befähigen, auch für die Vorbereitung zu dem geistlichen Berufe ihre Geltung behalten, daß somit badische Staatsangehörige auch fortan nicht ohne bestandene Maturitätsprüfung, Universitätsstudien und Besuch von mindestens drei Vorlesungen aus dem Lehrkreis der philosophischen Fakultät zur Aufnahme in den geistlichen Stand würden gelangen können...

Aus dem Schweigen des Gesetzes von 1860 und der Verordnung von 1867 über die Voraussetzungen der Befugnis zur bloßen Ausübung kirchlicher Funktionen hat dem auch in der That bei Erörterungen, zu welchen einzelne Fälle der Verwendung von in ausländischen Anstalten ausgebildeten Geistlichen Anlaß gegeben hatten, die bischöfliche Behörde die Folgerung gezogen, daß vor Erlassung des Gesetzes vom 19. Februar 1874 eine bloß provisorische Verwendung von Geistlichen, die ohne vorausgegangene ordnungsmäßige Gymnasial- und Universitätsstudien, nur auf Grund einer von der Kirchenbehörde für genügend erachteten Vorbildung, die Priesterweihe damals bereits erhalten hatten, durch staatliche Vorschriften nicht gebindert gewesen sei...

So kam es, daß schon bei Erlassung des Gesetzes von 1874 eine Anzahl Geistlicher — theils Badener, theils Angehörige anderer Bundesstaaten — in Baden als Vikare und Pfarverweiser verwendet waren, welche ihre allgemein wissenschaftliche Vorbildung, oder die theologische Fachbildung, oder auch beides, nicht an deutschen Gymnasien bezw. Universitäten, sondern an ausländischen (namentlich schweizerischen) Anstalten empfangen hatten. Die fernere Verwendung dieser Geistlichen wurde bei dem Vollzuge des erwähnten Gesetzes im Hinblick auf die Lebensbestimmung des Art. 1 nicht beanstandet...

Die Gesamtzahl der so — durch Dispensationen nach Art. 1 der Vollzugsverordnung vom 12. April 1880 — sowohl zur Ausübung kirchlicher Funktionen als zur Erlangung von Kirchenämtern zugelassenen Geistlichen beträgt gegen 40. Beurteilungen über die staatliche Zulassung bloß zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen wurden für etwa 25 reichsangehörige Geistliche erteilt, welche — der Wehrzahl nach aus den vormaligen hohenzollern'schen Fürstentümern stammend — das badische Staatsbürgerrecht bis jetzt nicht erworben haben, und deshalb (§ 9 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860) ein Kirchenamt in Baden z. B. nicht erlangen können...

Vermischte Nachrichten.

(Ersatz für Gipsverbände.) Der gebrannte Gips hat bekanntlich wegen seiner Eigenschaft, mit Wasser vermischt, in

wenigen Minuten zu einer steinartigen Masse zu erhärten, zu Verbandzwecken eine weitgehende Verwendung in der chirurgischen Praxis gefunden. So sehr nun auch für die Dauer die Härte und Unnachgiebigkeit des Gipsverbandes dem Arzte zu flatten kommt, so hat diese doch wiederum den Nachtheil, daß der Verband, sobald er nicht absolut genau paßt, sehr leicht durch zu starken Druck Schaden verursacht und andererseits das Abnehmen des Verbandes mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist...

Literatur-Anzeigen.

Normale Bauordnung nebst Erläuterungen. Auf Veranlassung und unter Mitwirkung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine bearbeitet von R. Baumeyer, Professor am Polytechnicum zu Karlsruhe. Wiesbaden. C. W. Kreidel's Verlag. 2 M. 40 Pf.

Diese Schrift ist das Resultat vierjähriger Arbeit im Verbands deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Die Vereine sammelten die in Deutschland bestehenden Bauordnungen, beleuchteten deren Vorzüge und Mängel, begutachteten später den ersten Entwurf dieser Schrift, so daß der Verfasser, welchem außerdem noch mancherlei sonstiges Material an Verhandlungen u. dgl. zu Gebote stand, einen reichen Schatz von Erfahrungen und Ansichten benutzen konnte. — Was die Art der Behandlung betrifft, so wurde darnach getrachtet, jeden Gegenstand, gemäß dem heutigen Stande der Wissenschaft und Erfahrung, grundsätzlich zu untersuchen, das eingegangene Material kritisch zu behandeln und das hiernach gewonnene Resultat in knapper Form auszusprechen...

Aus dem Verlag von Fr. Thiels in Leipzig liegt uns vor: Der Leuchtturm in Livorno, Novellen von Ernst Eckstein. 2. Auflage. — Nach der ersten Novelle, welche dieser Band enthält, nennt der Verfasser die ganze Sammlung. Eckstein, dessen Meisterschaft im Formellen und Stilistischen anerkannt ist, bietet auch in dieser Sammlung sorgfältig und fein ausgearbeitete Erzählungen, von denen jede ein interessantes psychologisches Problem zu lösen sucht.

Fünf geistliche Sonnetts von Theodor Körner, komponirt für Singstimme, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Piano-forte von Wendelin Weißheimer. — Ansprechende Kompositionen eines tüchtigen Musikers, dessen Oper „Meister Martin und seine Gefellen“ bei dem Publikum des Karlsruher Hoftheaters durch eine Reihe mit großem Beifall aufgenommener Vorstellungen in freundlicher Erinnerung steht.

Kleine Zeitung.

Am Hoftheater zu Stuttgart wird auf Befehl Sr. Maj. des Königs eine Oper aus dem Nachlaß des Herzogs Eugen von Württemberg, des bekannten russischen Generals und heldenmüthigen Siegers in der Schlacht bei Kulm, „Die Grabesbrant“, Text nach Bürger's Renore, zur ersten Ausführung gelangen. Die Ausstattungskosten sollen sich auf über 16,000 M. belaufen. Die Proben sind bereits in vollem Gange.

In Brünn debütierte dieser Tage Fr. Belovska in dem Schauspiel: „Die Fremde“. Ein Brüner Kritiker sagt: „Fr. Belovska ist in der That mit den Mitteln ausgestattet, excentrische, mit der europäischen Gesellschaft und sogenannten Civilisation im Kampfe lebende Naturen darzustellen.“

Die erste Altistin des Stadttheaters in Hamburg, Fräul. Minna Borée, hat sich mit Fr. Joseph Bögel, dem ersten Bassisten am selben Theater, verlobt.

Tägliches Notizbuch für Comptoir, Bureau etc., Notizkalender, Schreibmappen-Kalender (Eberfeld, Sam. Lucas), Notizbücher und Kalender auf's Zweckentsprechendste eingerichtet, sowohl für den Kaufmannsstand als sonstige Geschäftskente brauchbar; es finden sich darin viele Notizen über Postsendungen, Porto- und Telegr.-Tarife, Messen und Märkte; Verzeichnisse auswärt. Konsulate, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher u. s. w.

Binnen Kurzem wird eine Biographie des Komponisten Adolf Jensen aus der Feder des bekannten Schweizer Schriftstellers Niagli erscheinen, zu der die Freunde des so früh Verstorbenen reichhaltiges Material, Korrespondenz etc. beigefügt haben. — Das Werk verspricht somit ein interessantes zu werden.

„Der Dichter-Komponist des Jahrhunderts.“ So überschrieben bringt Nr. 46 der „Gartenlaube“ einen längeren Aufsatz von Dr. Herm. Krehlschmar, in welchem dieser dem Streben und den Zielen Richard Wagner's eine sachgemäße, warme Theilnahme zuwendet. Beigefügt ist das bekannte Bild des Dichter-Komponisten, auf Holz gezeichnet von Adolf Neumann.

In Norfolk (Vereinigte Staaten von Amerika) ist eine Akademie für Musik eröffnet worden.

Der Heiligen-Buckel bei Hügelsheim, Amt Raastatt.

E. W. Die „Karlsruher Zeitung“ vom 28. September 1853 enthält in einer Zuschrift aus Raastatt die Mittheilung, daß bei dem 2 Stunden südlich gelegenen Hügelsheim auf einem Grundstücke des dortigen Grünbaumwirths Fischer damals durch Zufall eine eiserne Lanzenspitze ausgegraben worden sei, deren Form und Material auf germanischen Ursprung hingewiesen habe. Es sei zu hoffen, daß auf demselben Grundstücke, auf welchem ein ansehnlicher Hügel sich befinde, durch Nachgrabungen noch weitere werthvolle Alterthümer aufgefunden werden dürften. Der Hügel scheint nämlich ein künstlicher, und der Eigenthümer glaube, auf allerlei Beobachtungen gestützt, unter ihm „ein Gewölbe verborgen“.

Die vermeintliche eiserne Lanzenspitze kam damals in den Besitz der Großh. Staats-Alterthümer-Sammlung und wurde dort als besonders gut erhaltenes Exemplar einer Dolchspitze aus Bronze, etwa dem 3. bis 4. Jahrh. vor Chr. angehörig, erkannt. Der Hügel, mit einem Durchmesser von 70 m und einer Höhe von etwa 3 m, steht unter dem Namen „Heiligen-Buckel“, weil früher dem Pfarvogt angehörig, noch immer auf dem Grundstück des noch lebenden Grünbaumwirths Fischer, 5 Minuten von Hügelsheim entfernt wenig rechts von der Hauptstraße nach Stollhofen und Rehl. Er wurde in den letzten Wochen seiner ganzen Gestaltung nach als ein Hügelgrab, dem bei Raapel a. Rh. im Frühjahre ausgegrabenen ganz ähnlich, erkannt und da durch feitheriges Abgraben von Land an seinen Abhängen seine Unversehrtheit immer mehr gefährdet wurde, so schien es geboten, mit einer Untersuchung desselben nicht länger zu verziehen.

Freilich war seine Unversehrtheit auch sonst nicht ganz gesichert. Als der Hügel 1838 seinen neuen Besitzer erhielt, war er nicht unbeträchtlich höher und hatte am Gipfel eine namhafte Einsenkung, deren erhöhte Ränder 1845 zur bequemeren Ackerung eingebuchtet wurden. Dabei habe man an einer Stelle etwa 1 Meter tief gegraben und sei auf Steine und eine Feuerstelle gestoßen, habe auch eine eiserne Wanne, einen Hammer und „ein Stück einer hölzernen Fahnenstange mit vergoldeten Nägeln“ gefunden, welches letztere übrigens entweder nur in der Phantasie der Arbeiter existierte oder feither verloren gegangen ist.

Am 25. Okt. wurde damit begonnen, rings um den Mittelpunkt des Hügels mit einem inneren Durchmesser von 12 m einen 2-3 m breiten Graben zu ziehen, der bei der im weichen Sande leichten Arbeit verhältnißmäßig bald in 3,50 m Tiefe ringsum den gewachsenen Boden erreichte. Die Arbeit führte im nördlichen Theil des Ringgrabens in 1 m Tiefe auf eine kleine Kohlen-sicht und kleine Stücke von Thierknochen, im südlichen in 3 m Tiefe an 5 Stellen auf unbedeuten 15-40 cm lange Sandsteine, welche, je 9-15 Stücke zusammen, in unregelmäßigen Haufen, oder roh in einer Fläche zusammengestellt zu Tage traten, ohne daß nach Behebung derselben unter ihnen anderes, als der Sand des gewachsenen Bodens sich gefunden hätte. Bei der darauf vorgenommenen Hebung des mittleren Kerns des Hügels zeigte sich ziemlich in der Mitte in 1 m Tiefe eine etwa 1 m breite und lange Feuerstelle mit einer Lage von Kohle und Asche auf einer roth gebrannten Sandsteinlage; auf derselben und in ihrer Nähe fand man Scherben von glazierten Töpfen, einige Knochenstücke, wahrscheinlich von Ochsen, und nicht allzu weit davon entfernt in derselben Tiefe ein eisernes Taschmesser in verborbener beinerner Schale, einen eisernen Ring und zwei Spießeisen, welche nach der Untersuchung des Dr. Medizinalrath Lythin dem Ende des 17. oder dem Anfange des 18. Jahrhunderts angehört und als deutsche Fabrikat anzusehen sind. Wenig nördlich davon lagen, 50 cm tiefer, Knochen und Zähne vom Ochsen und Pferd. Die Funde bewiesen, daß die besprochene Einsenkung auf dem Gipfel des Hügels auf 1 bis 2 m Tiefe in jener späteren Zeit als Lagerplatz oder als Zuflucht gedient haben mußte. Ob man sich damals wohl schon tiefer eingegraben hätte? Leider schien die weitere Untersuchung eine bejahende Antwort zu geben, denn schon in 2 m Tiefe zeigte sich, wenig entfernt von der ersten, eine zweite ähnliche Feuerstelle, und später in 4 m Tiefe, also schon unter dem gewachsenen Boden, einige Meter weiter nordwestlich eine dritte. Dabei stieß man schon in 2 m 50 Tiefe nordöstlich und südwestlich von der Mitte auf zwei neue größere, etwa 60 cm hohe Steinsetzungen, die eine von 65, die andere von 35 Steinen der bereits genannten Größe, deren Zusammenstellung in dem sonst weithin steinlosen Sandboden räthselhaft erscheinen mußte. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 1. Dez. Frankfurt: fest. Deutsche Staatspapiere recht fest. Deutsche Reichsanleihe 100 1/2 C.

Berlin: fest. Russische Werte lebhaft und höher. Spekulationspapiere und Bahnen still. Bonken günstiger, auch Bergwerks-Papiere besser.

Die Abendbörse war ziemlich fest. Diskonto-Kommandit 180 1/2 bez., 1880er Ruffen 72 bez.

Florentiner Loose. Der Präfect von Florenz macht wiederholt aufmerksam, daß diejenigen Gläubiger der Stadt Florenz, welche nicht vor dem 31. Dezember d. J. dem Arrangement beitreten, ihren Anspruch auf die staatliche Subvention verlieren.

Vom Waarenmarkt. Die Nähe des Jahreschlusses übt bereits mehrseitig beschränkenden Einfluß auf den Verkehr auf dem Waarenmarkt. Auf den meisten Gebieten uneres Referats wurden die Umsätze während der abgelaufenen Berichtsperiode von den Anforderungen des nahen Bedarfs begrenzt und dem entsprechend erlangten auch die Preisbewegungen meist nur geringe Ausdehnung.

gehenden Hauffeststellungen Widerstand leisteten. Namentlich die inländischen Märkte wurden von der anfänglich fortgesetzten spekulativen Erhöhung der amerikanischen Wechselkurse um so weniger beeinflusst, als gleichzeitige anfängliche Vermehrung der dortigen Vorräthe berichtet wurde, sowie auch die aus Rußland signalisirte Ansammlung dortiger Vorräthe die Kaufkraft auf die Verfolgung des nächsten Bedarfs eindämmte.

Die Preise blieben bei allen Märkten ziemlich gut preisbehaltend. In Ungarn zeigte sich für seine Sorten verhärtete Exportfrage aus England, wodurch den dortigen Mühlen für die nächste Zeit wohl volle Thätigkeit gesichert wird, die indessen auch dort als wenig lobnend bezeichnet wird.

Die Preise gewannen nach eingetretener Ermattung alsbald wieder festere Preishaltung, die bei reger Nachfrage und vermindertem Angebot namentlich in den Notierungen seiner Qualitäten Ausdruck findet. Die Umsätze des Nürnberger Marktes werden von der A. S. H. für die vergangene Woche auf 2200 Ballen gegen 2400 resp. 3500 Ballen in den Parallelwochen der beiden Vorjahre besetzt.

Tabak hatte bei andauernd fester Preishaltung ruhiges Geschäft, dessen Ausdehnung von spärlichem Angebot, sowie auch von hohen Forderungen gehemmt wird. (Frkf. Ztg.)

A. Patentanmeldungen in Deutschland. S. Lucas in Freiburg (Baden), Elektrischer Gas-Selbstentzündler und Selbstlöcher. Hieronymus Brenner in Heidelberg, Neuerungen an Fallregulirungen. Friedrich Luz in Ludwigshafen a. Rh., Vorrichtung zur Selbstregulirung des Pendelanschlags von auf dem Thurntonischen Prinzip beruhenden und ähnlichen Dele-Probirapparaten. B. Patenterteilungen in Deutschland. Dr. Eduard und Emil Birath in Frankfurt a. M., Verbesserungen an Besenmaschinen zum Einblasen pulverförmiger Substanzen. J. F. Knipp II. in Offenbach a. M., Photographieränder zum abwechselnden Vorzeigen der Bilder. D. Kleinlogel in Widdach (Württemberg), Raspreße an Papiermaschinen. Huppe und Bender in Offenbach a. M., Neuerungen an Taschenbügeln-Verschließern.

Berlin, 1. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 210.—, per April-Mai 215.—, per Mai-Juni 215.50. Roggen per Dezember 211.50, per Dezember-Januar 210.50, per April-Mai 201.50. Rüböl loco 54.90, per April-Mai 57.—, per Mai-Juni 57.40. Spiritus loco 56.25, per De-

zember-Januar 55.80, per April-Mai 56.90, per Mai-Juni 57.—, Safer per Dezember 150.50, per April-Mai 151.75. Petroleum per Dezember-Januar 28.20. Schluß.

Wien, 1. Dez. Weizen loco hiesiger 22.—, loco fremder 23.—, per März 22.35, per Mai 22.25. Roggen loco hiesiger 22.—, per März 20.40, per Mai 19.95. Safer loco 15.—, Rüböl loco 30.50, per Mai 29.70.

Bremen, 1. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.—, per Jan.-März 9.25. Sehr fest. American Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 48.

Pesth, 1. Dez. Weizen loco flau, auf Termine lustlos, per Frühjahr 11.92 C., 11.97 B. Safer per Frühjahr 6.30 C., 6.35 B. Mais per Mai-Juni 6.15 C., 6.18 B. Rohweizen 12 1/2. Wetter: trübe.

Paris, 1. Dez. Rüböl per Dez. 75.—, per Jan. 75.75, per Jan.-April 76.—, per Mai-Aug. 76.75.— Spiritus per Dez. 60.50, per Mai-Aug. 59.50.— Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Dez. 61.75, per Jan.-April 62.50.— Mehl, 8 Markten, per Dez. 63.—, per Jan. 62.—, per Jan.-April 61.25, per März-Juni 60.50.— Weizen per Dez. 29.25, per Jan. 28.75, per Jan.-April 28.60, per März-Juni 28.40.— Roggen per Dez. 23.75, per Jan. 23.50, per Jan.-April 23.—, per März-Juni 22.75.

Antwerpen, 1. Dez. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: fest. Raffin. Type weiß, dispon. 24 b., 24 B.

New-York, 30. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 9, dito in Philadelphia 9, Mehl 5,00, Mais (ohne Mire) 61, Rother Winterweizen 124, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Zucker 7 1/2, Getreidefracht 5, Schmalz, Markt-Wilcox 9 1/2, Speck 8.

Banmwoll-Export 33,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 36,000 B., dito nach dem Continent 8000 B.

Wien, 1. Dez. Bei der heutigen Gewinnziehung der Loose von 1864 fielen der Hauptgewinn auf S. 3810 Nr. 49, 20,000 fl. auf S. 2234 Nr. 88, 15,000 fl. auf S. 3810 Nr. 91, 10,000 fl. auf 3084 Nr. 80. Die überhaupst gezogenen Serien sind: 311 1069 1332 1601 1669 1685 2036 2234 2255 2401 2534 3084 3810 3886.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 1. Dezember 1880.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel und Sorten, and various bank rates.

Preise der Woche vom 21. bis 28. November 1880. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Large table showing weekly prices for various goods like wheat, rye, and oil across different locations. Columns include 'Orte', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and various types of oil and flour.

Nachmittags 3 Uhr, in das diesseitige Gerichtsgebäude anberaumt, wozu alle Beteiligten hierdurch vorgeladen werden. Das Schlußverzeichnis und die Schlußrechnung nebst den Belegen und Bemerkungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Schweizingen, den 26. Novbr. 1880. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. R u f.

288. Nr. 6963. Waldkirch. Das Großh. Amtsgericht hier hat beschlossen: Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schneiders Josef Wuser in Oberwinden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Urtheilungen. 286.1. Nr. 8911. Freiburg. Die Handelsfirma Victor Usländer Nachfolger zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Freitsch, klagt gegen Handelsmann Georg Muehle, früher in Dogern, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 73 M. 86 Pf. und 5 % Zins vom 14. September 1880 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schopfheim auf.

Schopfheim, klagt gegen den flüchtigen Robert Räuber, Gypfer von da, zur Zeit in Amerika, aus Waarenkauf vom Jahr 1879 und 1880, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 73 M. 86 Pf. und 5 % Zins vom 14. September 1880 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schopfheim auf.

10. Güter-Nr. 1561. 107 ha 52 a 30 m Wald in Steinbalden, neben Gemartung Bohligen u. Schenken und den Privatfeldern von Bantholzen.

1. Güter-Nr. 564. 11 a 43 m Gartenland in Epen, neben Blasius Stäbele und Johann Moler; 2. Güter-Nr. 569. 14 a 53 m Gartenland in Epen, neben Gemannweg und Leonhard Schönle's Witwe; 3. Güter-Nr. 578. 17 a 93 m Gartenland in Epen, neben Thomas Schlegel und Richard Tröschler; 4. Güter-Nr. 595. 4 a 09 m Gartenland in Hünslersweien, neben Josef Dreht und Güterweg; 5. Güter-Nr. 758. 24 a 66 m Gartenland im Lanfelt, neben der Bismalstraße und Konrad Deyfer; 6. Güter-Nr. 766. 9 a 40 m Gartenland im Lanfelt, neben Sebastian Böhner und Gemannweg; 7. Güter-Nr. 769. 14 a 87 m Gartenland im Lanfelt, neben Severin Deyfer und Güterweg; 8. Güter-Nr. 773. 15 a 97 m Gartenland im Lanfelt, neben Sebastian Böhner und Güterweg; 9. Güter-Nr. 1560. 33 ha 06 a 06 m Wald im Webneth, neben dem Privatwald von Bantholzen und dem Gemeinewald von Vettwang;

281. Nr. 25248. Schweizingen. Im Konkurs gegen Gastwirth Johann Adam Grimm von hier wird zur Erhebung der Schlußrechnung, zur Erhebung der Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Termin auf Mittwoch den 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, wozu alle Beteiligten hierdurch vorgeladen werden. Das Schlußverzeichnis und die Schlußrechnung nebst den Belegen und Bemerkungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.